



**Stadt Leverkusen**

Antrag Nr. 2017/1852

**Der Oberbürgermeister**

I/01-011-20-06-he

**Dezernat/Fachbereich/AZ**

19.09.17

**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II</b>	26.09.2017	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Ausbau des Fuß- und Radweges ab der Abzweigung Schusterinsel entlang der Wupper bis zum Tierheim Leverkusen

- Antrag der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung II vom 11.09.17
- Stellungnahme der Verwaltung vom 19.09.17

670.12-rm  
Uwe Rischmüller  
☎ 6705

19.09.17

01

- über Frau Beigeordnete Deppe  
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath

gez. Deppe  
gez. Richrath

**Ausbau des Fuß- und Radweges ab der Abzweigung Schusterinsel entlang der Wupper bis zum Tierheim Leverkusen**  
**-Antrag der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung II vom 11.09.17**  
**-Antrag Nr. 2017/1852**

Mit Beschlusskontrolle Nr. 2016/1030 vom 06.12.2016 war die Verwaltung beauftragt worden zu prüfen, ob diese Wegeverbindung ausgebaut werden kann. Hierzu wurde mit z.d.A.: Rat Nr. 4 vom 30.03.2017 folgender Beschlusskontrollbericht veröffentlicht:

„Es ist richtig, dass die Wegeverbindung vom Tierheim entlang der Wupper unter der B-8-Brücke hindurch bis zur Kastanienallee im Rahmen der Regionale 2010 Bestandteil der Überlegungen und Planungen war.

Von vornherein stand fest, dass man dort keinen dammartigen, also auf einer erhöhten Trasse verlaufenden Weg bauen durfte, um den Flussquerschnitt (Retentionsraum) der Wupper nicht zu reduzieren.

Da der für den Wegebau auszukoffernde Boden demnach abtransportiert werden musste und andererseits allgemein bekannt ist, dass die seit Beginn der Industrialisierung häufiger von Hochwasser betroffenen Uferbereiche der Wupper mehr oder weniger stark mit Schwermetallen und sonstigen Chemikalien belastet sind, wurde ein Bodengutachten in Auftrag gegeben.

Das Gutachten ergab stark belastete Ufersedimente. Der für den Wegebau zu entnehmende Bodenaushub wäre weitgehend als Sondermüll zu entsorgen. Die Kosten hierfür schienen unverträglich, so dass dieses, eigentlich nur am Rande der Planungen für die Opladener Regionale 2010 berücksichtigte Projekt, aufgegeben wurde.

Der Gutachter riet in seiner Zusammenfassung davon ab, durch einen Wegebau Öffentlichkeit in diesen Bereich zu lenken, die Aufenthaltsqualität der Uferwiesen deutlich zu steigern und überhaupt Anreize zum Verweilen zu bieten. Deshalb wurde bereits damals von einer Realisierung der Wegeverbindung Abstand genommen. Aus Sicht der Verwaltung sollte aus den vorgenannten Gründen auf einen Ausbau dieser Fuß- und Radwegverbindung auf Dauer verzichtet werden.“

Zwischenzeitlich haben sich zu dem Thema keine neuen Erkenntnisse ergeben.

Stadtgrün